



## Oxfam fordert G20 zu Maßnahmen gegen Steuervermeidung auf

Oxfam fordert G20 zu Maßnahmen gegen Steuervermeidung auf  
Globale Steuerreform muss auch Interessen armer Länder berücksichtigen  
Weitreichende globale Steuerreformen fordert die Entwicklungsorganisation Oxfam anlässlich des am kommenden Wochenende im australischen Cairns stattfindenden G20-Finanzministertreffens. Statt den Interessen weniger reicher Staaten und multinationaler Konzerne müsse die internationale Steuergesetzgebung den Interessen aller dienen und dazu beitragen, die weltweit steigende soziale Ungleichheit zu verringern, so Oxfam.  
Oxfam-Steuerexperte Tobias Hauschild fordert die G20 auf, eine Vorreiterrolle im Kampf gegen Steuervermeidung multinationaler Konzerne zu übernehmen. "Die bekanntgewordenen Steuersparmodelle von Firmen wie Amazon oder Starbucks sind nur die Spitze des Eisbergs", erklärt Hauschild. "Durch Steuervermeidung entgehen den armen Ländern über 100 Milliarden US-Dollar pro Jahr." Dieses Geld werde für den Aufbau von öffentlichen Dienstleistungen, zum Beispiel im Bildungs- und Gesundheitsbereich, dringend gebraucht.  
G20-Prozess greift zu kurz  
Die G20 haben sich zum Ziel gesetzt, die Steuervermeidungspraktiken transnationaler Konzerne einzudämmen. 2013 verabschiedeten sie einen von der OECD erarbeiteten Aktionsplan gegen Gewinnkürzungen und Gewinnverlagerungen multinational tätiger Unternehmen (Base Erosion and Profit Shifting, BEPS). Entsprechende Umsetzungsmaßnahmen sollen beim nun anstehenden Treffen der Finanzminister diskutiert werden.  
Oxfam begrüßt diese Initiative der G20, kritisiert jedoch, dass sinnvolle Elemente des BEPS-Prozesses bislang mangelhaft ausgestaltet sind. Ein Beispiel ist die länderbezogene Berichterstattung (sogenanntes Country-by-Country Reporting), die Unternehmen verpflichtet, darzulegen, in welchen Ländern sie welche wirtschaftlichen Aktivitäten durchführen, welche Gewinne sie dort erwirtschaften und wie viel Steuern sie in den jeweiligen Ländern zahlen. "Entscheidend ist, dass diese von Konzernen bereitgestellten Informationen nicht nur den Steuerverwaltungen zugänglich sind, sondern der Öffentlichkeit insgesamt. Unternehmen müssen weltweit gegenüber Bürgerinnen und Bürgern rechenschaftspflichtiger werden", so Hauschild.  
Arme Länder bleiben außen vor  
Die G20 müssen den Reformprozess zudem deutlich inklusiver gestalten. "Es gibt einen fundamentalen Konstruktionsfehler", so Hauschild. "Am Verhandlungstisch sitzen bislang nur die Industrie- und Schwellenländer und damit die Heimatländer transnational agierender Unternehmen. Die Interessen der armen Länder werden dort nicht vertreten." Oxfam fordert daher eine stärkere Einbeziehung der armen Länder in den Verhandlungsprozess.  
Oxfam Deutschland e.V.  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
Deutschland  
Telefon: +49-30-453069-0  
Telefax: +49-30-453069-401  
Mail: info@oxfam.de  
URL: <http://www.oxfam.de>

## Pressekontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

[oxfam.de/](http://oxfam.de/)  
[info@oxfam.de](mailto:info@oxfam.de)

## Firmenkontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

[oxfam.de/](http://oxfam.de/)  
[info@oxfam.de](mailto:info@oxfam.de)

Oxfam Deutschland e.V. ist eine unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation. Wir sind davon überzeugt, dass Armut und Ungerechtigkeit vermeidbar sind und überwunden werden können. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Im internationalen Oxfam-Verbund setzen sich 17 Oxfam-Organisationen mit rund 3.000 lokalen Partnern in mehr als 90 Ländern als Teil einer globalen Bewegung für eine gerechte Welt ohne Armut ein. Der Name Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Es wurde 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland gegründet. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Der Umzug in ein für unsere Arbeitsabläufe geeignetes Gebäude Anfang 2013 ist ein wichtiger Meilenstein für Oxfam Deutschland. Eine verbesserte Raumsituation und die Nachbarschaft zu anderen gemeinnützigen Organisationen sind gute Ausgangspunkte, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Den Rahmen für diese Arbeit legt unser Strategischer Plan 2013-2017 fest, eingebettet in die neue strategische Planung von Oxfam International. Die folgenden Themen werden für unsere Arbeit und die Kooperation im Verbund zentral sein: Ausweitung unseres Engagements in der Krisenvorsorge und Nothilfe. Unterstützung von lokalen Initiativen, um Menschen in Not langfristig zu stärken, und von Regierungen, damit sie effektiver auf Krisen reagieren können. Durchsetzung von mehr und qualitativ hochwertigeren Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit. Unterstützung der Bevölkerung in armen Ländern, um ihre Regierungen und die Geberländer zur Rechenschaftslegung zu bewegen; ... Verstärkung der Kooperation mit Organisationen, Bewegungen und Gemeinschaften in Ländern des globalen Südens, um gemeinsam Veränderungen in Politik und Wirtschaft durchzusetzen; ... Beitrag zu einem umfassenden Bewusstseinswandel zum Thema Geschlechtergerechtigkeit durch fortgesetzte besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in allen Programmen. Um effizient zu arbeiten, müssen wir unsere Ressourcen optimal nutzen. Zu diesem Zweck setzen wir konsequent Maßnahmen wie die Aufgabenteilung im Verbund oder das zentrale Bereitstellen von Wissen und Studien ein. Die so freiwerdenden Kapazitäten benötigen wir auch zukünftig, wenn wir den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Welt gerecht werden wollen. In den kommenden Jahren bleiben Konsolidierung und die Bündelung von Aktivitäten daher wichtige Themen für uns. Eine kurzfristige Verlangsamung unseres Organisations-Wachstums nehmen wir dabei gern in Kauf, da die erzielte Effizienz uns hilft, Ressourcen einzusparen. Um weiterhin überall dort Nothilfe und dauerhafte Unterstützung leisten zu können, wo es notwendig ist, werden wir 2013 neben privaten Spenden und den Erträgen aus den Oxfam-Shops den Ausbau weiterer verlässlicher Finanzierungsmechanismen für unsere Arbeit vorantreiben. Hierzu wollen wir neue Unterstützerinnen und Unterstützer ansprechen und gewinnen sowie mehr Mittel aus öffentlichen Zuwendungen generieren.